

# Fluglärm stört Gottesdienste

Initiativen kritisieren Ministerpräsident Koch

mer. In einem offenen Brief an den hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch (CDU) haben sich die „Initiativen Fluglärm in Mainz und Rheinhessen“ erneut gegen den geplanten Ausbau des Frankfurter Flughafens gewandt und Koch hart attackiert.

„Der unaufhörliche Lärm über unseren Köpfen, der schon derzeit kein gutnachbarliches oder freundschaftliches Gespräch ermöglicht, der uns nachts nicht mehr schlafen lässt, erinnert uns ständig daran, wer der Hauptinitiator für diese Umweltkatastrophe ist“, heißt es in dem Schreiben. Die Initiativen verweisen darauf, dass zum Beispiel Gebete und Ansprachen bei ökumenischen Gottesdiensten, die am 10. Juni in Hechtsheim und Marienborn im Freien stattgefunden hatten, durch fortwährenden Fluglärm „nicht mehr wahrgenommen werden konnten“.

## Kirchen gegen Ausbau

Auch Prozessionen oder Beredigungen könnten nicht mehr formgerecht stattfinden. Die Fluglärmgegner sehen damit die durch das Grundgesetz geschützte ungestörte Religionsausübung nicht mehr gewährleistet. „Die Evangelische Kirche von Hessen-Nassau lehnt Ihren Planfeststellungsbeschluss genauso ab wie das Dekanat der Katholische Kirche in Mainz“, betonen die elf Initiativen und Verbände, die den Bau der Nordwestbahn ablehnen, da diese zusätzliche Lärmbelastungen mit sich bringen wird. Auch eine ganze Reihe namhafter Professoren hätten sich gegen die Ausbaupläne ausgesprochen.

Der Arbeitskreis Fluglärm Hechtsheim wird sich demnächst mit Vertretern der Deutschen Flugsicherung (DFS) treffen, um über den Fluglärm zu diskutieren. Arbeitskreis-Sprecher Heino Schwarz betonte, ausschlaggebend für den erneuten Versuch, mit der DFS ins Gespräch zu kommen, sei „die nicht enden wollende, sechswöchige Lärmbelästigung im Mai und Juni“ gewesen. Schwarz hofft, dass ein neues Kapitel im „Buch der Mainzer Fluglärmgegner“ aufgeschlagen werden kann.

## Finther schreibt an Reichel

Den Fluglärm, der durch den Flugplatz Finthen verursacht wird, kritisiert Wolfgang Beck. Der Anwohner aus Finthen beklagt in einem offenen Brief an Umweltdezernent Wolfgang Reichel (CDU) Lärmbelastungen „in einem unerträglichen Maße“. Er habe 1996 sein Haus in Finthen gekauft, seit 2002 sei der durch den Luftfahrtverein Mainz zu verantwortende Fluglärm zur „unzumutbaren Belastung geworden“. Der Diplom-Ingenieur verweist zum Beispiel auf den Fluglärm, der am Wochenende durch „ein- und doppeltragflächige, kunstflugtaugliche Flugzeuge“ und „extrem laute, nicht schallgedämmte Motoren“ verursacht worden sei. Er betont, dass die Landebahn des Flugplatzes von den Wohngebieten in Finthen nur 1,47 Kilometer, von Lerchenberg 2,3 Kilometer und von Draais 2,47 Kilometer entfernt liege. Dies würde den Betrieb eines öffentlichen Verkehrslandeplatzes ausschließen, meint Beck.